Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße №. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 8. September 1857. Nr. 418.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 7. September. Der heutige „Moniteur" theilt mit, daß der Papst am 5. d. in Rom eingetroffen sei. Der Empfang war glänzend. (Bereits im heutigen Morgenblatt gemeldet.)

London, 7. September. Mit dem letzten Dampfer aus New-York vom 27. v. M. eingetroffene Nachrichten stellen die Expedition gegen Utah in Zweifel, angeblich weil die zur Expedition designirten Truppen desorganisirt seien. — In Boston haben mehrere Bankerutte stattgefunden. — Die Ohio-Lebens-Versicherungs-Gesellschaft hat sich insolvent erklärt. — In den Geldkreisen herrscht ziemliches Mißtrauen, doch ist der Geldmarkt noch immer leicht.

Paris, 7. Sept., Nachm. 3 Uhr. Die 3pCt. begann zu 66, 95, hob sich auf 67 und schloß sehr matt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 90½ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 66, 90. 4½pCt. Rente coup. dét. 90, 85. Credit-Mobilier-Aktien 855. Silber-Anleihe 89¼. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 645. Lombard. Eisenbahn-Aktien 603. Franz-Joseph 460. 3pCt. Spanier 37½. 1pCt. Spanier 25⅜.

London, 7. September, Nachm. 3 Uhr. Consols 90⅜. 1pCt. Spanier 25⅜. Mexikaner 21⅝. Sardinier 89½. 5pCt. Russen 109. 4½pCt. Russen 98¼. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Wien, 7. September, Mittags 12¾ Uhr. Anfangs höher, bei Abgang der Depesche Fonds behauptet.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 81¾. 4½pCt. Metalliques 71¾. Bank-Aktien 966. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 179½. 1854er Loose 109. National-Anlehen 83¾. Staats-Eisenbahn-Aktien 234. Credit-Aktien 216½. London 10, 11. Hamburg 77. Paris 121⅞. Gold 7½. Silber 5¼. Elisabetbahn 100¼. Lombard. Eisenbahn 103. Theiß-Bahn 100¼. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 7. September, Nachm. 2½ Uhr. Börse fester. Oesterr. und Darmstädtische Bankaktien etwas höher.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113⅝ Br. 5pCt. Metalliques 76½. 4½pCt. Metalliques 67⅞. 1854er Loose 102¾. Oesterreichisches National-Anlehen 79⅜. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 266. Oesterr. Bank-Antheile 1096. Oesterreich. Credit-Aktien 195. Oesterr. Elisabetbahn 196¼. Rhein-Nahe-Bahn 87⅛.

Hamburg, 7. September, Nachm. 2 Uhr. Etwas bessere Stimmung, Russen angetragen.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 110½. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100¼. Norddeutsche Bank 92¼. Wien —.

Hamburg, 7. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco zu letzten Preisen Frage, ab auswärts fest. Roggen loco frische Waare gefragt, ab auswärts unverändert. Oel unverändert. Kaffee fester, mehr Umsatz.

Liverpool, 7. September. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Madrid, 4. Sept. Es bildet sich eine Gesellschaft, um gegen Ende Septembers einen Dienst von 2 Dampfern vom Littorale von Barcelona nach Tarragona und Rosas einzurichten.

Triest, 5. Sept. Reschid Pascha ist seines Titels als Präsident des Tanzimatraths, den er erhielt, als er aus dem Ministerium trat, entsetzt worden. Man weiß nicht, aus welchem Grunde das geschehen ist. Es verbreitet sich von Neuem das Gerücht, es würden mehrere Beamte abberufen oder ins Exil geschickt werden. Man behauptet, die Pforte beabsichtige, ihr politisches System in einem gewissen Maße abzuändern.

Kopenhagen, 6. Sept. Gestern Abend ist das französische Dampfschiff „Albert", nach St. Petersburg bestimmt, auf der hiesigen Rhede mit dem englischen Dampfschiffe „Chanticleer", nach Newcastle bestimmt, zusammengestoßen. In Folge der Kllision ist ersteres mit seiner werthvollen Ladung gesunken, die Passagiere und Mannschaft sind jedoch gerettet. (H. C.)

Preußen.

Potsdam, 6. September. Ihre Majestäten der König und die Königin sind nach Halle gereist.

Berlin, 7. September. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: die Wahl des ordentlichen Professors in der juristischen Fakultät, Geheimen Justiz-Raths Dr. Rudorff, zum Rektor der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität für das Universitätsjahr von Michaelis 1857 bis dahin 1858; desgleichen den bisherigen Beigeordneten Karl v. Nellessen, der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Aachen getroffenen Wiederwahl gemäß, als zweiten Beigeordneten der Stadt Aachen für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Se. Majestät der König haben am 3. September Vormittags um 11 Uhr im Schlosse zu Sanssouci dem zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Vereinigten Staaten von Nordamerika an Allerhöchstihrem Hoflager ernannten Joseph A. Wright eine Privat-Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen ein Schreiben des Präsidenten der Vereinigten Staaten entgegen zu nehmen geruht, wodurch derselbe in der gedachten Eigenschaft bei Allerhöchstdenenselben beglaubigt wird.

Die ordentlichen Lehrer am berlinischen Gymnasium zum grauen Kloster, Dr. R. P. A. Bollmann und Dr. C. F. Kempf, sind zu Oberlehrern ernannt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Maurer- und Zimmermeister Vincenz Statz zu Köln die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Heiligkeit dem Papste ihm verliehenen Ritterkreuzes des St. Gregorius-Ordens zu ertheilen.

Berlin, 7. Septbr. [Hofnachrichten.] Se. Majestät der König empfing gestern Morgen die hier versammelten Mitglieder der von Winterfeldschen Familie, welche, 60 Personen an der Zahl, um 8 Uhr nach Potsdam gefahren waren, dort auch in Folge einer allerhöchsten Einladung das Diner einnahmen und erst Abends 9 Uhr hierher zurückkehrten. Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten Vormittags mit einigen Mitgliedern der königl. Familie dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei. Mittags nahm des Königs Majestät den Vortrag des Minister-Präsidenten v. Manteuffel entgegen. Um 2 Uhr war bei Ihren Majestäten Tafel, an welcher auch Seine königl. Hoheit der Prinz Albrecht Theil nahm, Höchstwelcher Abends zuvor von Dresden hier eingetroffen war und sich Mittags in Begleitung des Generals Grafen v. d. Gröben nach Potsdam begeben hatte. Nach Aufhebung der Tafel reisten Ihre Majestäten von der Wildpark-Station aus mit einem Extrazuge nach Halle ab. In der allerhöchsten Begleitung befanden sich Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Karl, Prinz Albrecht, der General v. Neumann, der Ober-Hof-Marschall Graf v. Keller, die Flügel-Adjutanten Major v. Treskow, Hauptmann Kraft Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen und andere hohe Militärs und hochgestellte Personen. Der Bahnhof zu Halle war bei der Ankunft der allerhöchsten und höchsten Herrschaften festlich geschmückt, Ehrenpforten errichtet und prachtvoll erleuchtet.

— Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen, Höchstwelcher gestern Vormittag der großherzoglichen Familie zu Weimar und seiner dort zum Besuche weilenden Gemahlin einen kurzen Besuch gemacht hatte, traf Abends in Halle ein und war bereits bei der Ankunft Ihrer Majestäten auf dem Bahnhofe dort anwesend. — Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Karl traf am Sonnabend Abend von Weimar hier ein, übernachtete im hiesigen Palais und fuhr gestern Vormittag 10 Uhr nach Schloß Glienicke. — Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht ist von Dresden wieder hier eingetroffen. — Der Chef des Generalstabes der Armee, General der Kavallerie v. Reyher, ist erkrankt und dadurch verhindert, Sr. Majestät dem Könige zu den Uebungen des 4ten Armee-Corps nach Halle zu folgen. — Der vor Kurzem aus Washington hier eingetroffene preußische Gesandte bei den nordamerikanischen Staaten, Herr v. Gerolt, hat sich nach dem Rhein zum Besuch seiner dort lebenden Verwandten begeben und wird vor der Rückkehr auf seinen Gesandtschaftposten noch einmal hierher kommen. — Der Kriegsminister Graf v. Waldersee ist gestern Früh nach Halle abgereist. (Zeit.)

Berlin, 6. Sept. Je näher der Zeitpunkt rückt, wo in Preußen das Verbot hinsichts der Cirkulation der fremden Banknoten in Kraft tritt und je geringer die Wahrscheinlichkeit wird, daß die von der preußischen Regierung in Aussicht gestellten Berathungen über diesen Gegenstand eine Aenderung in diesem Verbote herbeiführen werden, um so größer werden schon jetzt die Schwierigkeiten, diese Banknoten im täglichen Verkehre zum Nominalwerth zu verausgaben, indem ein großer Theil der Kaufleute dieselben bei Zahlungen schon jetzt entweder ganz refüsirt, oder doch einen unverhältnißmäßig großen Abzug (bei dem Apoint von 10 Thlr. meistentheils 2½ Sgr.) macht. Es wiederholen sich überhaupt im Augenblick bei dem Verkehre mit diesen Banknoten alle diejenigen Erscheinungen, die zur Zeit der bevorstehenden Ausschließung des fremden Papiergeldes unter 10 Thlr. von der Cirkulation in Preußen hervortraten, wie denn z. B. bereits jetzt zahlreiche Firmen an ihre Geschäftsfreunde die formelle Aufforderung erlassen, keinerlei Baarsendungen mehr in ausländischen Bankscheinen zu machen, „da sie dieselben nicht mehr pari, sondern nur zum Tages-Course annehmen können, oder zurücksenden müssen."

Die auf die Erbauung eines Kriegshafens auf der Insel Rügen im jasmunder Bodden bezüglichen Vorarbeiten sind dem Vernehmen nach so weit beendigt, daß die Pläne bereits Sr. Majestät dem Könige vorliegen. Es gilt für ausgemacht, daß die Hafenbauten bereits im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden.

Zur Herbeischaffung der auf mehrere Millionen veranschlagten Kosten des hier zu erbauenden Domes, geht man hier mit der Bildung eines Dombauvereins nach dem Vorbilde des kölner Dombauvereins um. Der Centralpunkt des Vereins, der in allen Provinzen auf die Bildung von Zweigvereinen hinwirken würde, wird selbstverständlich Berlin sein. (B. B. Z.)

Auf die Nachwirkungen des indischen Krieges auch auf die deutschen Märkte, insofern damit ein verstärkter Silberabfluß und durch denselben eine empfindliche Affizirung des Geldmarktes zusammenhängt, haben wir bereits zu wiederholtenmalen hingewiesen. Es beginnt dieser Krieg aber auch bereits in einer weit einschneidenderen Form unsere kommerziellen Interessen, und namentlich den Manufaktur-Waaren-Markt zu berühren. Es liegen uns in dieser Beziehung aus verschiedenen Fabrikdistrikten mehrfache Berichte vor, die ein durchaus nicht erfreuliches Bild entwerfen. Wir wollen nur kurz andeuten, daß natürlich aller Absatz von deutschen Industrie-Artikeln, der in mehr oder minder direkter Weise sich bis nach Indien selbst erstreckte, im Augenblicke vollständig ruht, und es ist dieser Umstand schon nicht ganz unbedeutend, da durch englische Vermittelung ein nicht geringes Quantum deutscher Fabrikate bis dahin seinen Weg fand; wir wollen ferner daran erinnern, daß auch die deutsche Industrie dadurch wesentlich in Mitleidenschaft gezogen wird, daß einzelne ihr nothwendige Materialien (wir meinen nur des Beispiels halber den Indigo) in Folge des Krieges ungemein vertheuert worden sind; wichtiger noch als diese beiden Umstände bleibt aber der Druck, der auf die weitverzweigten Handelsbeziehungen zu England durch die allgemeine Furcht ausgeübt wird, daß der Krieg vielen englischen Handelshäusern, die dabei in direktester Weise betheiligt sind, derartige Verluste zufügen könnte, daß Zahlungseinstellungen oder doch Stockungen die Folge davon sein dürften. Aus solchen Besorgnissen wenigstens zeigt sich schon jetzt, wie in den uns vorliegenden Berichten gesagt wird, eine vielfache Zurückhaltung bei den kommerziellen Beziehungen, die von Seiten der deutschen Industrie nach England hin unterhalten werden. (B. B. Z.)

Oesterreich.

Prag, 5. Sept. Die Firma M. u. B. Pollak hat den Konkurs eröffnet. Die Passiva belaufen sich auf 340,000 Fl., die Aktiva betragen 100,000 Fl. Gestern fallirte das Manufakturgeschäft Jos. Kauders, wie es heißt, mit 90,000 Fl. (Wand.)

Frankreich.

Paris, 5. Septbr. Die französischen Besitzungen in Indien sind so unbedeutend und liegen so weit vom dermaligen Schauplatze des Aufruhrs, daß sie keine Gefahr zu fürchten haben, wenigstens nicht, so lange es in den Präsidentschaften Bombay und Madras ruhig bleibt. Dennoch hat die französische Regierung aus Vorsicht Befehl zur Einschiffung von Artillerie und Marine-Infanterie nach Pondichery ertheilt.

Die spanische Regierung hat den Befehl gegeben, daß alle Rüstungen gegen Mexiko sofort eingestellt werden. Die Regierung des Generals Commonfort hat das Schiedsgericht (nicht Vermittelung) von England und Frankreich angenommen. Für den Fall, daß ein dritter Schiedsrichter nothwendig würde, ist der König von Baiern als solcher bezeichnet worden.

Marschall Randon, der heute hier angekommen ist, begiebt sich sofort nach Chalons ins Lager zum Kaiser, wohin er durch eine telegraphische Depesche eingeladen worden ist. In einigen Tagen wird im Lager von Chalons ein religiöses Fest stattfinden; Kardinal Morlot, der Groß-Almosenier des Kaisers, wird in Person das Hochamt abhalten.

Nach Berichten aus dem Lager von Chalons vom 4. Septbr. hat der Kaiser einen Generalbefehl erlassen, worin er über den Marsch, die Aufstellungen und Bewegungen der Truppen u. s. w. Instruktionen ertheilt. Der Kaiser nimmt in diesem Tagesbefehle darauf Rücksicht, daß die Armee sich in einem flachen Lande befindet, wo der Feind, der als in der Nähe sich befindend dargestellt wird, alle ihre Bewegungen beobachten kann. Im Lager selbst herrscht die strengste Mannszucht. Die Truppen manövriren alle Tage. Auch ist der Befehl gegeben worden, daß die Schildwachen, wenn der Kaiser des Nachts oder des Abends das Lager besucht, ihn nicht durchlassen, wenn er das Losungswort nicht weiß oder nicht sagt: Je suis l'Empereur. Jeden Tag wird ein Theil der Offiziere des Lagers zur kaiserlichen Tafel gezogen. Wie verlautet, sollen alle dieser hohen Ehre theilhaftig werden. Das Théâtre du prince impérial, dessen Mitglieder aus Soldaten des ersten Grenadier-Regiments bestehen, ist gestern Abends eröffnet worden. Die Offiziere bezahlen 50 C., die Unteroffiziere 10 C. und die Soldaten 5 C. Eintrittsgeld. Freibillets werden nicht ausgetheilt. Das Leben im Lager selbst soll sehr kostspielig sein. Alles, was die Soldaten und Offiziere nicht umsonst haben, müssen sie sehr theuer bezahlen. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 5. Septbr. Mit dem Dampfer „Ristori", der gestern in Southampton das schwere Gepäck der indisch-chinesischen Post landete, sind 157 Passagiere angekommen, darunter eine junge Dame, Namens Stellard, die dem Gemetzel in Mirut entkam und auf der Flucht über einen reißenden Strom zu schwimmen hatte; ferner ein amerikanischer Missionair, Mr. Hay, mit Frau und Kindern, ebenfalls froh, mit Aufopferung seiner ganzen Habe und Garderobe aus Mirut entkommen zu sein. Fast alle Passagiere aus Kalkutta sprechen die Ueberzeugung aus, daß Delhi bald fallen werde, weil es den Meuterern an Schießbedarf fehle, und sowohl die Cholera, wie das britische Bayonnet täglich ihre Reihen lichte. Aber, fügen sie hinzu, nach dem Fall Delhi's dürfte die unvermeidliche Flucht Tausender von Rebellen den Brand der Empörung über andere Theile Indiens verbreiten. Was die Passagiere über die begangenen Greuel erzählen, stimmt leider mit den Darstellungen der englischen Zeitungs-Korrespondenten überein. So erzählen sie, daß die Meuterer zuweilen Kinder und Säuglinge in die Luft schleuderten und mit ihren Bayonnet- und Degenspitzen auffingen.

Zum Besten der Nothleidenden in Indien hat der Herzog von Cambridge dem Lordmayor einen Beitrag von 100 L. übersandt. Der Lordmayor steht bekanntlich an der Spitze des Unterstützungsausschusses. Gleichzeitig ist von Sir James Melville, dem Sekretär der ostindischen Kompagnie, ein Schreiben eingelaufen mit einem Privatbeitrag des Einsenders und der Versicherung, daß der Ausschuß mit seinen Bestrebungen auf die herzlichen Sympathien der Direktoren rechnen könne. Dieser Wink solle der Vorstellung entgegen wirken, die in gewissen Kreisen zu herrschen scheint, als ob die Kompagnie verpflichtet wäre, jeden in Indien ganz oder theilweise ruinirten Engländer für seine Verluste zu entschädigen. Die Kompagnie würde sich eine solche Verpflichtung so wenig aufbürden lassen, wie die Regierung. Ohne Zweifel aber werden beide das Ihrige zur Linderung des Elendes beitragen, das sich jetzt in Calcutta angehäuft hat. Es wimmelt jetzt dort von flüchtigen Frauen und Kindern, und die Forderung von „Daily News", daß diesen Unglücklichen eine freie Ueberfahrt nach Hause geschenkt werde, ist gewiß nicht unbillig. Auch die Eingebornen in Indien haben den Engländern ihre Theilnahme zu beweisen gesucht. So hat eine parsische Familie in Bombai 400 L., eine andere 500 L. gezeichnet u. s. w. Manche der Eingebornen bringen, wie man erzählt, ihren Göttern kostspielige Opfer dar, um ihren Grimm zu besänftigen und ihre himmlischen Sympathien für die Engländer gegen die verhaßten Mahomedaner zu gewinnen. — Das Wochenblatt „Preß" will gehört haben, daß der Marquis von Dalhousie die ganze ihm von der ostindischen Kompagnie bewilligte Pension von 5000 L. jährlich dem londoner indischen Unterstützungs-Ausschuß zur Verfügung gestellt hat.

Der pariser Korrespondent der „Times" (2. Ausgabe) versichert, daß in Bezug auf die chinesische Verwickelung das vollkommenste Einverständniß zwischen den Regierungen von England und Frankreich herrsche. Wenn Lord Elgin vom Hofe von Pekin nicht augenblickliche Genugthuung erhalte, werde eine gleichzeitige Kriegserklärung der beiden Regierungen gegen das himmlische Reich erfolgen.

Mit dem Dampfer „Indus" sind gestern ein Dutzend Offiziere nach Indien abgegangen. — In Queenstown bei Cork in Irland wurde am Mittwoch eine Feldbatterie von Neunpfündern an Bord des „Athlete" eingeschifft und segelte noch am selben Abend mit einer Begleitung von

185 Artilleristen nach Kurrachee in Indien ab. Von Portsmouth soll heute Abend der Transport-Dampfer „Scotia" mit dem Offizierstabe des 72. Regiments Hochschotten und 326 Sergeanten und Gemeinen nach Indien absegeln.

Asien.

[Ueber die Sprengung des Pulver-Magazins in Delhi] beim ersten Ausbruche der Meuterei giebt ein der Regierung erstatteter amtlicher Bericht des Lieutenants Forrest, welcher sich nebst dem Lieutenant Willoughby dabei betheiligte, einige nähere Auskunft. Die beiden Offiziere befanden sich am Morgen des Aufstandes mit Sir Charles Metcalfe in dem Arsenal, als sie von dem Verrathe der Sipahis Nachricht erhielten, und trafen sofort ihre Maßregeln, um einen Angriff auf das Arsenal zu verhindern. Sir Charles Metcalfe, der sich entfernt hatte, um zu erfahren, wie weit sich der Aufstand erstrecke, kehrte nicht wieder zurück. Lieutenant Forrest schloß und verrammelte die Thore und ließ Sechspfünder mit doppelter Ladung unter dem Unter-Kondukteur Crow und dem Sergeanten Stewart so aufstellen, daß sie den Eingang beherrschten. Noch zwei Sechspfünder wurden ähnlich innen vor dem Magazin-Thore, das durch eine Reihe spanischer Reiter geschützt war, aufgestellt. Ferner wurden zwei Sechspfünder so gestellt, daß sie gleichzeitig das Thor und die benachbarte kleine Bastion beherrschten, endlich andere Geschütze zu dem Zwecke, die Stellung noch zu verstärken. Diese Vorkehrungen waren kaum getroffen, als ein Haufe von Meuterern erschien und von den Vertheidigern die Oeffnung der Thore verlangte. Als dies verweigert wurde, schleppte man Sturmleitern, die der König von Delhi geliefert hatte, herbei, die Meuterer erstiegen die Umfangsmauern und drangen gegen das Arsenal vor. Nun eröffneten die Geschütze ihr Feuer und thaten mit großer Präcision ihre Wirkung in den Reihen der Feinde. Jedes Geschütz wurde viermal abgefeuert. Die Kondukteure Buckley und Scully zeichneten sich durch rasche Bedienung der Stücke aus, während die Meuterer, deren Haufe jetzt zu mehreren Hundert angeschwollen war, ein rasches Gewehrfeuer unterhielten. Lieutenant Willoughby hatte eine Zündlinie nach dem Pulvermagazin hin gelegt, und der entscheidende Augenblick rückte bald heran. Da Lieutenant Forrest an der Hand verwundet war und einer der Kondukteure einen Schuß in den Arm erhalten hatte, so setzte Kondukteur Scully, als das Signal gegeben wurde, den Zündstoff mit größter Kaltblütigkeit in Brand. Die Wirkung war furchtbar; das Magazin flog mit einem schrecklichen Gekrach in die Luft, wobei die Mauer dicht an dem Boden scharf abgerissen wurde. Die Explosion tödtete mehr als tausend der Meuterer und machte es den Lieutenants Forrest und Willoughby und mehr als der Hälfte der den Platz vertheidigenden Europäer möglich, geschwärzt und verbrannt nach dem Lahore-Thore zu entkommen, von wo Lieutenant Forest nach Mirut in Sicherheit gelangte. Lieutenant Willoughby war weniger glücklich; es heißt, daß er auf dem Wege nach Umballa getödtet worden ist.

Agra, dessen Erhaltung für die weitere Entwickelung des Kampfes von der größten Wichtigkeit ist, liegt zwischen Delhi und Cawnpur, südwestlich von Delhi, und ist eine fast nur von Eingebornen bewohnte Stadt, deren Zahl (meist Hindus) 130,000 beträgt. Das Fort der Stadt, im Südosten derselben gelegen, ist irregulärer Gestalt, etwa in Form des Segments eines Halbzirkels, und hat das rechte Ufer des Dschumna zur Basis. Es rührt aus dem sechszehnten Jahrhundert her, hat mehr als eine englische Meile im Umfang und ist durch eine Reihe Bastionen, so wie durch einen Graben gut vertheidigt; die Mauern würden jedoch bei einer Belagerung bald Bresche geben. In seinem Innern sind große Paläste und prächtige Moscheen. Das Arsenal des Forts ist gut versehen; aber bei der geringen Besatzung kann das nur wenig helfen, und ist es überdies zu fürchten, daß die ungesunde Lage des Forts schlimme Krankheiten erzeugt.

Nach den neuesten Nachrichten aus China sind die Gewässer von Macao und Hongkong für die Europäer sehr unsicher, und die Piraten üben ihre Industrie daselbst mit der größten Sicherheit aus. Die Engländer reisen nur mit dem Revolver im Gürtel und die Spazierfahrten um Hongkong machen sie in gut bewaffneten Dampfschiffen. Der auf den Kopf eines Engländers gesetzte Preis zwingt dieselben zur Vorsicht. Jede chinesische Tschonke ist verdächtig. Eine jede ist wenigstens mit 2 Kanonen versehen, angeblich um sich gegen Seeräuber wehren zu können, in der Wirklichkeit aber, um gelegentlich selbst Seeräuberei zu treiben. Im Hafen von Hongkong liegen mehr als 200 chinesische Dschonken. Es giebt auch fremde Seeräuber dort und die Geschworenen haben einen jungen Nordamerikaner mit Namen Eli Doggs, welcher den Ruf und alle Eigenschaften eines Romanhelden hatte, als Seeräuber verurtheilt.

Aus dem warmbrunner Thale, 7. September. Gestern verbreitete sich aller Orten blitzschnell die frohe Kunde: Se. königliche Hoheit, Prinz Friedrich Wilhelm — kommt! Schon Sonntags hatte Er am frühen Morgen Lomnitz, Fischbach und Erdmannsdorf durchreiset, am letzteren Orte Bethanien besucht, und langte hier an, empfangen und bewirthet von dem Geh. Rath Graf Zieten, als Stellvertreter des Grafen Leopold Schaffgotsch, Grundherrn der Herrschaft Kynast ꝛc., welcher soeben der Heilquelle von Karlsbad sich bedient. Hauptsächlich auf die im obern Theile von Schreiberhau, unter dem Reiffenträger, unweit des Zackenfalls in einem wildromantischen Thale gelegene Josephinen-Hütte, der weltberühmt gewordenen Glasfabrik, war es bei dieser Schnelltour abgesehen. Der genannte Graf, der Schloß-Hauptmann von Erdmannsdorf, Freiherr v. Zedlitz, und der Kameral-Direktor v. Berger aus Hermsdorf unterm K. begleiteten Ihn dorthin, wo Er bewillkommt von der Elgerschen Kapelle, durch den dortigen Inspektor Pohl, dessen Wohnung Er mit Seiner Gegenwart beehrte, mit allen Räumen, Thätigkeiten und Leistungen des großen Werkes vertraut gemacht wurde. Hin und her befuhr Er bei diesem Anlasse einen Theil der vor mehreren Jahren originell und romantisch angelegten Kunststraße, welche, neuerdings vollendet, noch hinter Schreiberhau hoch und höher in allmähliger Erhebung und wechselnder Schlangenwindung, weiter als eine Meile, bis an die böhmische Grenze führt und durch die somit erleichterte kommerzielle und gesellige Verbindung Schlesiens und Böhmens von einem in der Tragweite noch gar nicht zu berechnenden Einflusse ist. Sie läuft erst am linken, dann am rechten Ufer des in zahllosen schäumenden und brausenden, kleinen Kaskaden durch Waldesnacht vom Hochgebirge sich herunterstürzenden Zacken dahin, und hat durch Granitfelsen mühselig und kühnlich sich Bahn brechen müssen. Um 5 Uhr Nachmittags von dort ins gräfliche Schloß nach Warmbrunn zurückgekehrt, beehrte der Prinz den General v. Natzmer, der erst vor kurzem im „langen Hause" eingekehrt war von seinem nahen, reizend durch ihn verschönerten Matzdorf, um sich von der Najade erquicken zu lassen, mit einem Besuche, besichtigte die warmen Heilwässer, welche die Nymphe aus ihrer reichen Schale ausgießt, verweilte bei vielen Verkaufsbuden, namentlich lange bei der des geschickten Stein- und Wappenschneiders Hensel, kaufte allerlei ihm Gefallendes ein, und ergötzte sich an der wundervollen Aussicht aufs Hochgebirge. Gegen Mittag hatte ein starkes Gewitter mit argen Regengüssen dasselbe gänzlich verschleiert. Aber gegen Abend vergoldete die milde Sonne dasselbe durch das zerrissene Gewölk. Ueberall hin folgten dem Fürstensohne große Mengen aus allen Schichten der Bevölkerung mit ehrerbietigen Schritten; überall gewann er durch seine eben so würdevolle als freundliche Humanität die Herzen Aller, welche sich ihm naheten. Das Theater hatte Se. königl. Hoheit besuchen wollen. „Maria-Anna" wurde sehr gelungen von Frl. Schäfer dargestellt. „Sachsen und Preußen", schnell vorbereitet, hatte auf Verlangen noch dazu gegeben werden sollen. Die kurzgemessene Zeit wollte den Besuch nicht gestatten. Abfahrt nach eingenommenem Mahle Abends 8 Uhr in einem 2spännigen Wagen. Warmbrunn flammte in Lichterglanze, ein Bild der Herzen. Eben so Hirschberg, durch welches der Rückweg führte. In Maiwaldau, 2 Meilen von Warmbrunn, war Umspann unter Leitung des Post-Direktors von Hirschberg. E. a. w. P.

---

* **Hirschberg,** 7. September. [Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen.] Wie ich Ihnen bereits gestern mittheilte, erwarteten wir auch Se. königl. Hoheit den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen auf seiner Durchreise, wenn auch nur auf wenig Augenblicke, zu sehen. (Einen kurzen Bericht über die Reise Sr. königl. Hoheit im hirschberger Thale haben wir bereits im Morgenblatte der „Bresl. Ztg." mitgetheilt.) Auf das Herrlichste war die Stadt illuminirt und auch die Grunersche Restauration auf dem Cavalier-Berge war prächtig erleuchtet, während in der Stadt einzelne Privaten einander überboten und die Straßen von Schaulustigen und Bewunderern gefüllt waren, die im bunten Treiben durch dieselben lustwandelten. Auch der Wächter auf dem „Schildauer" hatte seinen [Thurm] ringsum illuminirt. Se. königl. Hoheit traf hierselbst nach 9 Uhr ein, in offener Chaise, nur zwei Pferde vorgespannt. Nach allen Seiten hin geruhte Höchstderselbe auf das Huldvollste zu grüßen. — In der gestrigen Mittagsstunde wurden wir plötzlich von einem Gewitter überrascht. Eine Schlächterei brannte in Petersdorf ab, doch kann ich Ihnen nicht berichten, ob durch Blitz oder andere Veranlassung.

Breslau, 7. September. [Polizeiliches.] Gestohlen wurde: auf dem oberschlesischen Eisenbahnhofe ein schwarzer Herrenrock (Double-Düffel) mit schwarzem Sammet-Kragen, in dessen Taschen sich zwei Vorhemdchen mit Kragen und ein Brief der hiesigen Bank-Direktion befanden; ferner eine bunte Reisetasche, in welcher ein grauer Bukskin-Anzug verwahrt war.

Verloren wurde: ein gelbseidenes Taschentuch, gez. J. G. Nr. 1 im Werthe von 3 Thlr.; ein Ledertäschchen von braunem Leder, in welchem sich 1 Thaler baares Geld und mehrere Blechmarken aus der Spindlerschen Färberei befanden. (Pol.-Bl.)

Berlin, 7. September. Der Anfang der Börse war heute belebter, als seit langer Zeit, und obgleich die Geschäftsthätigkeit während des ganzen Verlaufes der Börse nur auf einige Devisen beschränkt blieb, so war der Umsatz in diesen doch so bedeutend, daß die Geschäftslosigkeit des größten Theiles der übrigen Effekten kaum allgemein wahrgenommen wurde.

Gerüchte, die über ein neues Consortium zur Hebung des Courses der Berechtigungsscheine der darmstädter Bank in Umlauf gesetzt wurden, trugen dazu bei, den Cours dieses Effekts zu heben, und da man aus der projektirten Prorogirung der Einzahlung bis nach Ablauf des Jahres 1858 mit Recht folgerte, daß die Berechtigungsscheine an der Dividende bis dahin nicht Theil nehmen werden, so mußte dies günstig auf den Cours der Stammaktien wirken. Die letzteren wurden lebhaft begehrt, weniger aber aus einer Initiative hiesiger Spekulanten, als in Folge auswärtiger Ordres. Während man schon anfänglich 1½ % mehr als Sonnabend am Schlusse, nämlich 106, bewilligte, hob sich der Cours bis auf 107. Indessen trat die Kauflust doch merklich bei diesem Course zurück, und man schwer geneigt, diesen zu bewilligen, während zu 106¾ die Frage sich ungeschwächt erhielt. Berechtigungsscheine hingegen gingen in raschem Sprunge von 115, womit sie, 1 % höher als Sonnabend, eröffnet hatten, bis 120 in die Höhe und erreichten diesen Cours auch wieder, nachdem sie vorübergehend um ½ % gewichen waren.

Die gute Stimmung, welche durch den lebhaften Gang der Abschlüsse in diesen beiden Effekten erzeugt ward, fand in den Coursbesserungen anderer Papiere derselben Gattung keinen Ausdruck. Nehmen wir Diskonto-Kommandit-Antheile aus, die sich etwas fester als Sonnabend behaupteten, ohne eigentlich ihren Cours zu erhöhen, zu den letzten Coursen aber lebhaft umgingen, und meininger, für die heute einiger Begehr war, der ihren Cours um ¾ % bis 102¾ hob, so weisen die Notirungen unseres Courszettels nur Fortschritte in der Entwerthung der Bank- und Krediteffekten nach. So blieben namentlich dessauer fortwährend billiger offerirt, und volle wurden anfänglich zu 69½, zuletzt zu 68 ausgeboten, ohne daß sich ein Käufer fand. Leipziger Kreditaktien gingen bis 75, also um 7%, thüringer bis 85½, also um 3 % zurück. Wir müssen indeß bemerken, daß es keinesweges starke Offerten waren, welche die Rückgänge der leipziger und thüringer erzeugten, als vielmehr der selbst geringen Ausbietungen gegenüber sichtbare Mangel an jeglicher Kauflust. Für schles. Bankverein war ein Kaufauftrag zu 82½ am Platze. Preuß. Handelsgesellschaft wurde in Beträgen pro Dezember mit 90 oder 2 Rückprämie gehandelt. Preuß. Bankantheile gingen bis 150½, d. h. um 1¼ %, zurück. Oesterreich. Kreditaktien blieben mit 105, also im Wesentlichen zum Sonnabendscourse übrig, nachdem sie noch ¼ niedriger eröffnet und einen Cours von 105¼ erreicht hatten.

Die Eisenbahn-Aktion konnten von der isolirten Hausse der oben bezeichneten Effekten noch viel viel weniger berührt werden. Dagegen trugen starke Verkaufsordres in kosel-oderbergern dazu bei, die meisten derselben in eine auf ihren Coursstand drückende Mitleidenschaft zu versetzen. Koseler erlebten einen Sturz, der nur mit früheren rapiden Rückgängen dieses Papiers verglichen werden kann. Sie schließen mit 51½, also 4 % niedriger, als man sie am Sonnabend noch gehandelt; dagegen bezahlte man 4% Prioritäten mit 78 und die nicht minder lebhaft gesuchten 4½% mit 73½. Oberschlesische blieben still, aber ohne wesentlich zu weichen. Oppeln-tarnowitzer bezahlte man ziemlich zu dem letzten Course, junge freiburger dagegen wurden bald ½ billiger, bald mit 112½ begehrt. Brieg-neisser blieben mit 76 unverkäuflich. Oesterreichisch-französische Staatsbahn ging 1 Thlr. höher bis 151¾, und blieb zu diesem Course übrig. Ein Resultat, das der jetzt konstatirten ansehnlichen Mehreinnahme wenig entspricht. Auch bexbacher erlangten nicht die Coursbewegung, welche der gestern und heute von uns mitgetheilte Einnahme-Bericht bei normalen Verhältnissen herbeiführen müßte. Hamburger gingen um 1 %, stettiner um ½ %, halberstädter um ½ % zurück. Dagegen bezahlte man für potsdamer und stargard-posener 1 % mehr; auch mecklenburger waren ¼ höher zu lassen, thüringer ½ höher.

Den Prioritäten der österreichischen Staatsbahn beginnt die Kapitalsanlage sich jetzt wieder zuzuwenden. Sie waren auch heute gesucht und wurden steigend bis 263, also 2 Frks. höher, bezahlt.

Der niedrige Stand der preußischen Fonds scheint Kauflust zu erwecken, die aber nicht stark genug ist, um sich zu höheren Preisbewilligungen bestimmen zu lassen. Nur für 1853er Anleihe bot man ¼ %, für Staatsschuldscheine ¼—⅜ % mehr. Prämienanleihe wurde dagegen noch ½ % billiger mit 114 verkauft. Pfandbriefe meist offerirt, pommersche und 4% posensche ¼ % unter der letzten Notiz. Sächsische Rentenbriefe ½ höher. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 7. Septbr. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1450 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1100 Br. Elberfelder 200 Gl. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger excl. Div. 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113½ Gl. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 92¾ Br. Hörder Hütten-Verein 124¼ Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 106 Gl.

Der Geschäfts-Verkehr war auch heute nur sehr beschränkt, doch fanden mehrfache Umsätze in Darmstädter Bank-Aktien zu besseren Preisen statt; dagegen sind Thüringer Bank- und Leipziger Credit-Bank-Aktien merklich im Cours zurückgegangen. — Dessauer Continental-Gas-Aktien erhielten sich à 106% begehrt.

Berliner Börse vom 7. September 1857.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99½ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	99¾ bz.
dito 1852	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	95 G.
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ u. ⅞ bz
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	114 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99¾ G., 3½ % 81½ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumark.	3½	84 B.
Pfandbr. Pommersche	3½	84 bz.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ bz
Pfandbr. dito	3½	86⅛ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe Kur- u. Neumark.	4	92⅝ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	91½ B.
Rentenbriefe Posensche	4	91⅛ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91¼ B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	92½ bz
Rentenbriefe Schlesische	4	— — —
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¾ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	105¼ G.
dito Nat.-Anleihe	5	81¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109 G.
dito 5te Anleihe	5	106 G
dito poln. Sch.-Obl.	4	84⅝ B
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	91 G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	87½ B.
dito à 300 Fl.	5	95½ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 B
Baden 35 Fl.	—	28½ bz

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	82½ bz.
Aachen-Mastrichter	4	53½ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	66½ bz
Bergisch-Märkische	4	— — —
dito Prior.	5	103 G.
dito II. Em.	5	101¾ B.
Berlin-Anhalter	4	135 B
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	115 bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	141 bz.
dito Prior. A. B.	4	89¼ B.
dito Lit. C.	4½	99⅛ bz.
dito Lit. D.	4½	98½ bz.
Berlin-Stettiner	4	139½ bz.
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. — —
Breslau-Freiburger	4	120 G.
dito neueste	4	112½ G.
Köln-Mindener	3½	151½ bz.
dito Prior.	4½	100 B.
dito II. Em.	5	102½ B
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	83½ B.
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	151¼ à ¾ à ¼ bz. u. B.
dito Prior.	3	263 bz. u. B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	148 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	203½ bz.
Magdeb.-Wittenberge	4	38½ à 39 bz. u. G.
Mainz-Ludwigsh. A	4	— — —
dito dito C	5	— — —
Mecklenburger	4	52¼ à ½ bz. u. G.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	76 B.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	89 G.
Niederschl. Pr. Ser. I. II.	4	90½ B.
dito Pr. Ser. III.	4	90 B.
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	51⅞ à ¾ bz. u. G.
dito Prior.	4½	98 G.
Oberschlesische A.	3½	142½ bz.
dito B.	3½	132½ G.
dito C.	4	132 B.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	— — —
Oppeln-Tarnowitzer	4	78 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	62¾ B.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	91½ B.
dito (St.) Prior.	4	97 G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	89 etw. bz.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Stargard-Posener	3½	98½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	126½ bz.
dito Prior.	4½	99¼ G.
dito III. Em.	4½	99¼ B., IV. S 98 B
Wilhelms-Bahn	4	54½ à 51½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4½	150½ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunsch. Bank	4	118½ B
Weimarische Bank	4	107¾ G
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	93 B.
Thüringer „	4	85½ à 85 bz. u. G.
Hamb. Nordd. Bank	4	91 bz.
„ Vereins-Bank	4	99⅜ G.
Hannoversche „	4	104 G.
Bremer „	4	113¼ etw. bz.
Luxemburger „	4	84 G.
Darmstädter Zettelb.	4	91 G.
Darmst. (abgest.)	4	106 à 107¾ bz.
dito Berechtigung	4	— — —
Leipzig. Creditb.-Act.	4	75½ bz., E. 75 B.
Meininger „	4	82½ etw. bz. u. G.
Coburger „	4	80 G.
Dessauer „	4	70½ à 71 bz.
Moldauer „	4	104½ à 104 à 104½ bz.
Oesterreich. „	5	104¾ 105¼ 105 b u. B.
Genfer „	4	66 G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	106¼ bz. u. G.
Berliner Handels-Ges.	4	81 etw. bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	91¼ G.
Schles. Bank-Verein	4	83½ G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	92¾ B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	99 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	140¾ bz.
Hamburg	k. S.	151⅜ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 18½ bz.
Paris	2 M.	79 1/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96⅛ bz.
Augsburg	2 M.	101⅞ bz.
Breslau	—	—
Leipzig	8 T.	99⅚ bz.
dito	2 M.	98 11/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3 W.	103 bz.

Berlin, 7. September. **Weizen** loco 50—74 Thlr., 87¼pfd. geringer polnischer 58 Thlr., 90pfd. gelber uckermärkischer 70 Thlr. — **Roggen** loco 44—45 Thlr., September und September-Oktober 44—44¾ Thlr. bez. und Br., 44½ Thlr. Gld., Oktober-November 45¼—45¾ Thlr. bez., Br. und Gld., November-Dezember 46¼—46¾ Thlr. bez. und Br., 46½ Thlr. Gld., Frühjahr 48½—49—48¾ Thlr. bezahlt und Br., 49½ Thlr. Gld. — **Hafer** 32—35 Thlr., Sepemtber-Oktober 31½ Thlr. bez., Frühjahr 33½ Thlr. bez. und Gld., 34 Thlr. Br. — **Rüböl** loco 14⅚ Thlr. Br., September 14 19/24 Thlr. bezahlt, 14⅚ Thlr. Br., 14¾ Thlr. Gld., September-Oktober 14¾—14 19/24—14¾ Thlr. bez. und Gld., 14⅚ Thlr. Br., Oktober-November 14⅔ Thlr. bez. und Gld., 14¾ Thlr. Br., November-Dezember 14 7/12 Thlr. bezahlt und Gld., 14⅔ Thlr. Br., Frühjahr 14½ Thlr. bez., Br. und Gld. — **Spiritus** loco 29 Thlr., mit Faß 28¾ Thlr., September 28¾—29—28½ Thlr. bezahlt und Br., 28¼ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 28 5/12—28½—27⅞ Thlr. bez., 28 Thlr. Br., 27¾ Thlr. Gld., Oktober-November 27¼—26¾ Thlr. bezahlt und Br., 26½ Thlr. Gld., Novbr.-Dezember 26—26¼ Thlr. bez. und Br., 25¾ Thlr. Gld., Dezember-Januar 26—25¾ Thlr. bez. u. Br., 25½ Thlr. Gld., April-Mai 26½—26¾—26½ Thlr. bez., Br. und Gld.

Weizen etwas gefragter. — Roggen loco und Termine gefragt und zu anziehenden Preisen gehandelt; gekündigt ca. 900 Wispel inkl. prolongirter Scheine. — Rüböl fest und zum Theil etwas besser. — Spiritus anfangs fest und steigend, schließt matt und wesentlich niedriger; gekündigt 60,000 Qu.

Stettin, 7. September. [Bericht von Großmann & Beeg.] Im Laufe der vorigen Woche sind hier zu Wasser eingetroffen: 497½ W. Weizen, 317 W. Roggen, 2253 W. Gerste, 97 W. Hafer, 4 W. Erbsen, 212 W. Raps und Rübsen, 66 Faß Spiritus und 47 Faß Leinöl.

Die Gesammtzufuhr seit dem 1. Januar bis zum 3. September stellt sich demnach auf 30,725 W. Weizen, 35,139½ W. Roggen, 43,409 W. Gerste, 8,005 W. Hafer, 3,071 W. Erbsen, 3,956 W. Raps und Rübsen, 2,451 Faß und 50,000 Quart Spiritus, 116 Faß Rüböl, 2,234 Faß Leinöl und 20,832 Ctr. Zink.

Auf der berlin-stettiner Bahn sind im Laufe der vorigen Woche eingetroffen: 46 W. Weizen, 8½ W. Roggen, ½ W. Gerste und 402 Ctr. Rüböl; dagegen sind auf derselben Bahn in voriger Woche verladen: 1 W. Weizen, 5½ W. Roggen, 2 W. Hafer, 393½ Ctr. Rüböl und 35 Faß Spiritus.

Weizen fest bei lebhaftem Umsatz, loco feiner weißer polnischer 91/92pfd. 82 Thlr., gelber 92/93pfd. 77—78 Thlr., 91pfd. 76½ Thlr., 90/91pfd. 75—76 Thlr., alter geringer bunter polnischer 91pfd. 74½ Thlr., 86/87pfd. und 87/88pfd. weißbunter polnischer im Verbande 64 Thlr., 89pfd. alter gelber 69 Thlr., Alles pr. 90pfd. bez., auf Lieferung 89/90pfd. gelber pr. September-Oktober 74 Thlr. bez., desgleichen Frühjahr 69⅛—70—70¾ Thlr. bezahlt. — **Roggen** zu steigenden Preisen gehandelt, loco 87pfd. neuer 43½ Thlr. pr. 82pfd. bez., eine Anmeldung 42¾ Thlr., alter bei kleinen Posten 42½ Thlr. pr. 82pfd. bez., auf Lieferung 82pfd. pr. Sept.-Oktober 42¼—43—43¼ Thlr. bez. und Br., 43 Thlr. Gld., pr. Oktober-November 44—44½ Thlr. bez., pr. November-Dezember 45¼ Thlr. bezahlt und Gld., pr. Frühjahr 48—48¾—49 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 48½—49 Thlr. bez. — **Gerste** behauptet, loco pommersche 43 Thlr., schlesische 45—45¼—45½ Thlr. nach Qualität, Oderbruch 48—48¼ Thlr. pr. 75pfd. bez., auf Lieferung 74/75pfd. schlesische 45 Thlr. bez. und Br. — **Hafer** etwas fester, loco pr. 52pfd. 31 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 50/52pfd. 33½ Thlr. bezahlt. — **Erbsen** loco kleine Koch- nach Qualität 60—70 Thlr. bezahlt. — **Rüböl** etwas besser bezahlt, loco 14⅚ Thlr. bez., 15 Thlr. Br., pr. September-Oktober 14¾—14⅚ Thlr. bez., Br. u. Gld., pr. Oktober-November 14¾ Thlr. Br., pr. November-Dezember 14⅔ Thlr. Br., pr. Dezember-Januar 14⅔ Thlr. bez., pr. April-Mai 14 7/12 Thlr. Gld. — **Leinöl** loco inklusive Faß 15⅚ Thlr. bez., 15¾ Thlr. Br., pr. September-Oktober 15 1/24 Thlr. bez. — **Palmöl** prima liverpooler loco 16⅜—16 7/12 Thlr., auf Lieferung 16½—16 7/12 Thlr. bez. — **Spiritus** höher bezahlt, schließt stiller, loco ohne Faß 12 15/16—12¾—12⅞ % bez. und Br., mit Faß 12⅞ % bez., pr. September 12¾ % Br., pr. September-Oktober 12⅞—12 15/16 % bez., pr. Oktober-November 13⅝ % bez. und Br., 13¾ % Gld., pr. November-Dezember 13¾ % bez., 13⅞ % Br., pr. Frühjahr 13¾ % bezahlt.

≅ **Breslau,** 8. September. [Produktenmarkt.] Weizen und Roggen sehr fest, gute Kauflust, gestrige Preise bezahlt; Gerste matt, nicht niedriger, Hafer und Erbsen im Begehr. — Oelsaaten behauptet bei schwachem Angebot guter Waare. — Kleesaaten flauend, mehreres von neuer Saat offerirt, gestrige Preise nominell. — Spiritus matter, loco und September 11 7/12 Thlr. Br.

Weizen, weißer 88—86—82—78 Sgr., gelber 80—78—76—72 Sgr. — Brenner-Weizen 70—68—65—60 Sgr. — Roggen 52—50—48—45 Sgr. — Gerste 48—46—44—42 Sgr. — Hafer 34—33—32—30 Sgr. — Erbsen 68—66—62—58 Sgr.

Winterraps 100—106—108—112 Sgr., Winterrübsen 100—102—104 bis 106 Sgr., Sommerrübsen 86—88—90—92 Sgr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.